

FRONTIER ARKANSAS

Name: Der Name bedeutet in der Sprache der Quapaw-Indianer „Land der flussabwärts lebenden Menschen“. Die französische Aussprache ließ dann Arkansas entstehen.

Lage: Die östliche Grenze stellt der Mississippi River dar und somit gehört Arkansas zu den Grenzländern des Frontiergebiets.

Nördlich liegt Missouri, nordöstlich Tennessee, südöstlich Mississippi, südlich Louisiana, südwestlich Texas und westlich Oklahoma.



Geographisches: Der Mississippi, der die östliche Grenze von Arkansas darstellt, schlingt beeindruckend durch einige Gebiete. Ebenso der Arkansas River, der im Südwesten kurz durch Arkansas fließt. Arkansas wird von Bergen, dichten Wäldern und fruchtbaren Ebenen geprägt. Die Gebiete um die Flüsse sind besonders fruchtbare Regionen. Arkansas besitzt eine große Anzahl natürlicher Höhlen.

In Arkansas herrscht ein subtropisches Klima. Die Sommer sind heiß und feucht, mit durchschnittlich 30 ° und die Winter trocken und mild, mit durchschnittlich 10 °. Der Schneefall fällt eher gering aus. Der Süden zeichnet sich trockener aus als der Norden. In Arkansas herrschen stellenweise extreme Wetter. Zwischen den Great Plains und dem Golf von Mexiko treten im Jahr über 50 Gewitterstürme auf. Ebenso treffen Tornados das Gebiet von Arkansas. Starke Regenfälle können durch Orkane und kleine Tornados einbrechen.

Einwohner: Auch Arkansas ist mehrheitlich durch weiße Siedler und Einwanderer geprägt. Die meisten Weißen sind irischer Abstammung, gefolgt von Amerikanisch-, Deutsch- und Englischstämmigen. Der Anteil der Afroamerikaner ist in Arkansas mit knapp 15 % relativ hoch. Auch findet sich in Arkansas noch ein relativer Anteil an Menschen spanisch-mexikanischer Abstammung (Mestizen).

Einwohnerzahlen: 1810: 1.100; 1820: 14.300; 1830: 30.400; 1840: 97.600; 1850: 209.900; 1860: 435.500; 1870: 484.500; 1880: 802.500; 1890: 1.128.200.

Religionen: Die meisten Bürger sind protestantisch geprägt. Viele gehören der Southern Baptist an, einige auch den Methodisten.

Hauptstadt: Little Rock

Indianer-Völker: Ab 1830 keine nennenswerten Indianerstämme.



Geschichte:

- Bis ins 16. Jh. gehört Arkansas den Quapaw-, Caddo- und Osage-Indianern.
- Ab dem 16. Jh. kommen die Franzosen nach Arkansas und errichten im 17. Jh. die ersten Siedlungen.
- Im 18. Jh. gehört Arkansas zur französischen Kolonie Louisiana.
- 1762 tritt Frankreich das Gebiet an Spanien ab.
- 1800 erhält Frankreich das Gebiet von Spanien zurück.
- 1803 kauft die USA das Gebiet von Frankreich ab.
- 1819 wird das Territorium Arkansas gegründet.
- 1821 wird Little Rock zur Hauptstadt des Arkansas-Territoriums.
- Ab 1830 werden die Indianer in das Oklahoma-Reservat vertrieben. Arkansas wird dadurch zunehmend von Weißen besiedelt und die Städte boomen. Die Verkehrswege werden ausgebaut.
- 1836 wird Arkansas zum Bundesstaat.
- 1840 hat Arkansas eine hohe Staatsverschuldung, wegen des Ausbaus seiner Verkehrswege, und erklärt seinen Staatsbankrott.
- 1861, während des Amerikanischen Bürgerkrieges, trennt sich Arkansas von der Union. Die Bürger kämpfen auf Seiten der Konföderierten.
- 1863 nehmen die Unionskräfte die Hauptstadt Little Rock ein.
- 1868, nach dem Bürgerkrieg, wird Arkansas wieder Bundesstaat der USA.
- 1881 beschließt die Legislative, dass der Staat offiziell „arkansaw“ ausgesprochen werden soll.

Besondere Orte:

- Little Rock: Stadt und Hauptstadt im Zentrum von Arkansas. Little Rock liegt am Südufer des Arkansas Rivers. Der nordwestliche Lake Maumelle bietet der Stadt Trinkwasser. 1722 errichtet der französische Entdecker Bernard de la Harpe eine Handelsstation am Fuße einer kleinen Gesteinsformation; daher rührt auch der Name. Zu der Zeit leben auch die Quapaw-Indianer in dem Gebiet. 1812 baut der Pelzjäger William Lewis ein Haus neben der Gesteinsformation, damit beginnt der Bau der Siedlung Little Rock. 1820 wird Little Rock kartografiert. 1821 erhält Little Rock den Status als Hauptstadt des Arkansas-Territoriums. 1831 erhält Little Rock das Stadtrecht. 1833 wird das Territorial-Kapitol gebaut, das 1842 fertiggestellt ist. 1863 wird Little Rock von den Truppen der Union besetzt. 1872 kommt es zum Brooks-Baxter-Krieg. Die Republikanische Partei war in zwei Lager gespalten und beide Lager kämpfen mit ihren Kandidaten bei den Gouverneurswahlen. Nach dem harten Wahlkampf ist das Wahlergebnis umstritten. Die Legislative erklärt Elisha Baxter zum Wahlsieger. Der Gegenkandidat Joseph Brooks geht juristisch dagegen vor. Baxter befindet sich bereits in der Amtsvilla, als er von Anhängern von Brooks und einiger Nationalgardisten gewaltsam vertrieben wird. Es kommt zu offenen Kämpfen zwischen den Anhängern beider Seiten. Dabei kommen 200 Menschen ums Leben. Präsident Ulysses S. Grant forderte Arkansas auf, dass Baxters Amtszeit nur zwei Jahre dauern soll und im Anschluss Neuwahlen stattfinden. Baxter akzeptiert das Ergebnis. Einwohnerzahlen: 1850: 2.167; 1860: 3.727; 1870: 12.380; 1880: 13.138; 1890: 25.874.
- Fort Smith: Militärfort und Kleinstadt im Westen von Arkansas, an der Grenze zu Oklahoma. Fort Smith liegt an der Mündung, wo der Poteau River in den Arkansas River fließt. 1817 wird das Militärfort gegründet. Ab 1830 dient Fort Smith als zuständiges Gericht für das Indianerterritorium in Oklahoma. Ab 1875 nimmt Isaac Charles Parker das Amt der Gerichtspräsidentschaft an und dient als Richter. Er wird „The Hanging Judge“ genannt, weil während seiner Amtszeit die meisten Todesurteile der USA vollstreckt werden. Während seiner Zeit lässt er 79 Verurteilte hinrichten. Der Galgen befindet sich am Gerichtsgebäude. Einwohnerzahlen: 1850: 964; 1860: 1.532; 1870: 2.227; 1880: 3.099; 1890: 11.311.
- Pea Ridge und die Elkhorn-Tavern: Kleinstadt im Nordwesten von Arkansas. Die ersten Bewohner dieser Gegend sind die Osage-Indianer, die ab 1836 zwangsumgesiedelt werden. Weiße Siedler nehmen das Gebiet in Anspruch. Von den Indianern hat der Ort seinen Namen, denn hier wurden Erbsen angebaut. 1850 wird ein Postamt eingerichtet und der Ort als Stadt bezeichnet. Zunächst lautet der Name Pearidge, der schon bald in zwei Wörter geändert wird. Die meisten Siedler sind Bauernfamilien. Die Elkhorn-Tavern liegt 8 Km östlich der Stadt. Die Elkhorn Tavern ist ein zweistöckiges Holzhaus. 1833 wird das Gebäude von William Ruddick und seinem Schwiegersohn Samuel Burks erbaut und ist zunächst als Ruddick Inn bekannt. 1837 und 1839 können die Familien vom Haus aus die erzwungene Indianerwanderung (Tal der Tränen) beobachten. 1837 lagern über 300 Cherokee in der Nähe von Ruddick Inn. Bis 1839 kommen mehr als 11.000 Indianer an dem Haus vorbei. 1852 sind William und Betsey Ruddick verstorben und Burks wird Alleineigentümer. 1858 verkauft er das Haus und das Grundstück an seine Cousins Jesse und Polly Cox. Diese benennen das Haus in Elkhorn Tavern um, nachdem ein reisender Zimmermann in der Nähe des Hauses ein Elch erlegte. Das Elchgeweih wird am Schornstein platziert.



Das Gebäude dient als Handelsposten, als inoffizielle Postkutschen-Haltestelle, als Postamt, Wahllokal, Restaurant, Baptisten-Kirche und als Gasthaus. 1861, zu Beginn des Krieges, hinterlässt Jesse Cox die Taverne seinem Sohn und dessen Frau Joseph und Lucinda Pratt Cox und zieht nach Kansas. Josephs Mutter Polly bleibt dort.

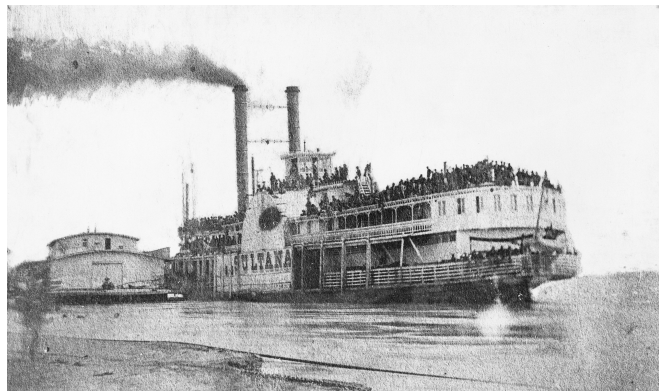
1862 findet die Schlacht am Pea Ridge bzw. an der Elkhorn Tavern statt. Der Unions-General Curtis hat es sich zur Aufgabe gemacht, den konföderierten Staat Arkansas zu erobern. Mit 10.000 Mann und 50 Kanonen rückt Curtis in Benton County ein und verschanzt sich am kleinen Fluss Sugar Creek. Der konföderierte General Van Dorn rückt ihm mit seinen Truppen entgegen. Er hat 16.000 Männer, darunter 800 Cherokee-Indianer. Da er einen Frontalangriff für sinnlos hält, teilt er seine Armee, um von zwei Seiten anzugreifen. Um schneller zu marschieren, lässt er seinen Versorgungswagen zurück. Die konföderierte Armee marschiert drei Tage lang durch frostigen Sturm und Schnee. Viele der Soldaten sind schlecht ausgerüstet, leiden Hunger, sind müde und gehen teils barfuß. Van Dorn will sich mit einem Truppenteil an der Elkhorn Tavern treffen, aber der Truppenteil kommt zu spät. Curtis nutzt diesen Moment und die Schwäche und greift an. Die Schlacht an der Elkhorn Tavern dauert drei Tage. Es sterben 2.000 Konföderierte und ihre Generäle, bei der Unionsarmee 1.400 Mann. Cathay Williams, die Afroamerikanerin, die sich als männlicher Soldat ausgibt, ist hier Zeugin der Schlacht.



Arkansas ist nach dem Kampf relativ geschützt und General Curtis zieht weiter, um die Hauptstadt Little Rock anzugreifen.

Während die Kämpfe rund um die Taverne beginnen, verbirgt sich die Familie Cox im Keller des Hauses. Die Konföderierten nutzen die oberen Stockwerke als provisorisches Krankenhaus, in denen teils ohne Betäubung operiert und amputiert wird. Van Dorn nutzt das Gebäude auch als Hauptquartier. Mehrmals wird die Taverne von Schüssen getroffen, auch von einer Kanonenkugel, die den zweiten Stock durchschlägt. Nach der Schlacht zeigt sich um die Taverne ein Bild der Verwüstung: Leichen von Männern und Pferden, zerbrochene Bäume. 1863 zieht die Familie Cox kurz ein Stückchen fort, um alles für die Reparatur des Gebäudes und der Säuberung der Gegend vorzubereiten. In der Zeit kommen Bushwacker (konföderierte Söldner) vorbei und brennen die Taverne nieder. Die Familie Cox baut das Gebäude wieder auf. 1865 ist das Gebäude fertiggestellt. Joseph und Lucinda bekommen ihre Tochter Frances Cox Scot.

- Marion und die SS Sultana: Marion ist eine Siedlung im Osten von Arkansas und liegt am Mississippi, wo 1865 die SS Sultana explodierte. 1835 entsteht ein erstes Gebäude und soll als Bezirksgericht für den County Criftenden dienen. 1836 wird Marion Verwaltungssitz. Marion erlebt den Pfad der Tränen, wie Tausende von Indianer durch das Gebiet reisen, um ins Oklahoma-Reservat zu gelangen. 1865 werden die Bewohner von Marion Zeuge, wie die SS Sultana explodiert. Die Sultana ist ein Raddampfer, der im Sezessionskrieg als Truppentransporter eingesetzt wurde. Nach dem Krieg soll die Sultana Kriegsgefangene der Union nach Hause in den Norden bringen. Das Schiff ist für 356 Personen zugelassen, aber auf dem Schiff befinden sich nun über 2.300 Personen. In Memphis nimmt das Schiff dann noch Kohle auf und setzt seine Reise stromaufwärts fort. Mitten in der Nacht explodiert ein Dampfkessel. Scharfkantige glühende Stahlteile durchschlagen die schlafenden Soldaten auf den überfüllten Decks. Ein zweiter Kessel explodiert und das Schiff gerät in Brand. Die oberen Schiffsdecks stürzen ein. Hunderte Menschen springen ins Wasser. Einige von ihnen werden von den umstürzenden Schornsteinen erschlagen. Bei Sonnenaufgang geht die Sultana unter. 1.700 Menschen sind ums Leben gekommen. In der Folge wird noch über Sabotage spekuliert, was sich als Falschmeldung herausstellt.



- Eureka Springs: Kleinstadt im westlichen Norden. Die Stadt liegt in den Ozarks, in der Nähe des White Rivers. Ursprünglich wurde die Region von Indianern bewohnt und auch von spanischen Konquistadoren besiedelt. 1856 entdeckt der Arzt und Pionier Alvah Jackson an dem Ort Heilquellen, woraufhin sich der Ort gründet. Während des Amerikanischen Bürgerkriegs richtet Jackson in einer der Höhlen ein Hospital für verwundete konföderierte Soldaten ein. 1879 wird Richter J. B. Saunders geheilt, woraufhin er die Quellen überregional bekanntmacht. Es kommen daraufhin viele Menschen an den Ort, um dort zu siedeln. Die Siedlung Eureka Springs wird gegründet. 1880 wird Eureka Springs zur Stadt. 1882 bekommt die Stadt Anschluss an der Eisenbahn. Die Zahl der Gäste steigt dadurch weiter an. Es werden Hotels errichtet, 1885 auch das Crescent Hotel. Während des Baus stürzt ein rothaariger irischer Maurer mit dem Spitznamen Michael vom Dach. Nach der Fertigstellung im Jahr 1886 heißt es, der verstorbene Michael würde in Zimmer 218 spuken.
- Poton Valley / Winfield / Waldron: Die Stadt liegt im Westen von Arkansas. 1832 zieht William Grandison Featherston mit seiner Familie in die Gegend. Bei ihm sind Mutter, Ehefrau und vier Kinder. Er eröffnet eine Kneipe. 1838 wird an dem Ort die Poststation Poton Valley eingerichtet und Featherston wird erster Postmeister des Dorfes. 1843 wird Edward Featherston, der Bruder von William G., neuer Postmeister und verlegt die Station weiter nach Nordosten. Die Siedlung wird inzwischen Winfield genannt. 1845 verkauft W. G. Featherston ein Stück an den Vermesser W. P. Waldron. Auf diesem Landstück gründet er eine Siedlung. 1852 wird diese ehemalige Siedlung Waldron genannt und erhält einen Stadtstatus. Die Bewohner der Stadt leben von der Landwirtschaft, vom Anbau von Baumwolle und Getreide. Es entsteht eine Schrotmühle, ein Sägewerk und mehrere Hotels. Während des Amerikanischen Bürgerkrieges wird Waldron mehrmals von durchziehenden Truppen zerstört. 1863 kommt es in der Stadt dreimal zu Gefechten zwischen Einheiten der Union und der Konföderierten. Waldron wird zu einem umkämpften strategischen Stützpunkt. 1864 muss die Bevölkerung evakuiert werden. Die Stadt ist fast vollständig zerstört. Nach dem Krieg entwickelt sich Waldron zu einer gesetzlosen Stadt. Allein zwischen 1873 und 1879 ereignen sich mehr als 30 Morde. Einwohnerzahlen: 1850: 90; 1870: 162; 1880: 289; 1890: 487.

